



# **Qualitätsbericht der IKK Südwest**

**für das Behandlungsprogramm  
IKK*promed* Diabetes mellitus Typ I**

nach § 137f Abs. 4 Satz 2 SGB V

**Kalenderjahr 2018**

## Präambel

Zur strukturierten Betreuung chronisch Erkrankter bietet die **IKK Südwest** für bestimmte chronische Erkrankungen spezielle Behandlungsprogramme (Disease-Management-Programme, kurz DMP) unter dem Namen *IKKpromed* an. Die *IKKpromed*-Programme sichern Betroffenen eine auf ihre Erkrankung abgestimmte, strukturierte Behandlung durch besonders qualifizierte Ärzte (nach dem besten Stand der Wissenschaft).

Für die Durchführung von *IKKpromed* hat die **IKK Südwest** Verträge mit Ärzten, Krankenhäusern und Rehabilitationseinrichtungen geschlossen. In den Verträgen sind Ziele und Maßnahmen zur Qualitätssicherung vereinbart.

## Grundlagen

Der vorliegende Bericht gemäß § 137f Absatz 4 Satz 2 des Sozialgesetzbuches 5 stellt auf der Grundlage der DMP-Anforderungen-Richtlinie die von der **IKK Südwest** durchgeführten versichertenbezogenen Maßnahmen zur Qualitätssicherung im *IKKpromed* in den folgenden Regionen dar:

- Bayern
- Baden-Württemberg
- Hessen
- Nordrhein
- Rheinland-Pfalz
- Saarland

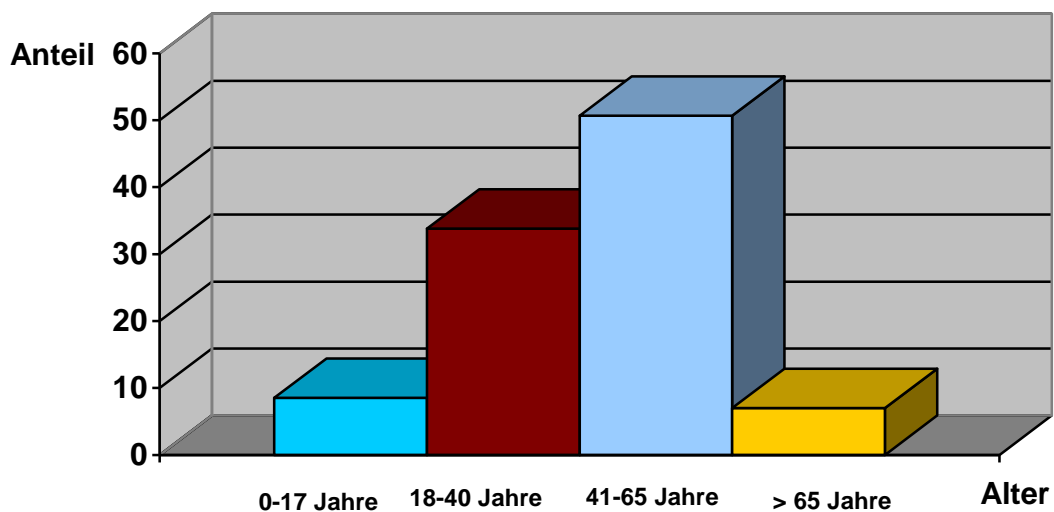
Regionen mit weniger als 10 DMP-Teilnehmern werden aus datenschutzrechtlichen Gründen generell nicht aufgeführt. Das betrifft die Regionen:

- Berlin
- Brandenburg
- Bremen
- Hamburg
- Mecklenburg-Vorpommern
- Niedersachsen
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Schleswig-Holstein
- Thüringen
- Westfalen-Lippe

## IKK*promed*-Teilnehmer zum 31.12.2018

Region	Anzahl
Baden-Württemberg	18
Bayern	11
Berlin	-
Brandenburg	-
Bremen	-
Hamburg	-
Hessen	327
Mecklenburg-Vorpommern	-
Niedersachsen	-
Nordrhein	29
Rheinland-Pfalz	844
Saarland	270
Sachsen	-
Sachsen-Anhalt	-
Schleswig-Holstein	-
Thüringen	-
Westfalen-Lippe	-
<b>Gesamt:</b>	<b>1499</b>

## Altersverteilung der IKK*promed*-Teilnehmer



## **Qualitätssicherungsmaßnahmen inkl. Indikatoren und Zielerreichung**

Bei erstmaliger Einschreibung erhalten Versicherte zur Sicherstellung einer systematischen, aktuellen Information eine ausführliche Indikationsbroschüre, die grundlegende aktuelle Informationen zur Indikation Diabetes mellitus Typ 1 enthält.

Die weitere Qualitätssicherung wird vorrangig über eine individuelle, anlassbezogene Kommunikation mit den Versicherten geleistet, primär durch die Zusendung von Broschüren oder Informationsschriften, durch Remindersysteme, ggf. kann ein persönliches Telefonat oder ein Gespräch mit dem dafür einschlägig geschulten Mitarbeiter der Krankenkasse stattfinden.

## Ziel 1: Vermeidung schwerer hypoglykämischer Stoffwechselentgleisungen (Unterzuckerungen)

Für Versicherte mit einer Diabeteserkrankung sind **stabile Stoffwechselwerte** wichtig. Sollte es in der Vergangenheit zu Stoffwechselentgleisungen gekommen sein, erhalten Versicherte Informationen über Diabetes und Diabetes-Symptome, Hypo- und Hyperglykämie und Möglichkeiten der eigenen Einflussnahme.

QS-Maßnahme: Es wird maximal einmal pro Jahr ein Informationsbrief und die Broschüre „Stoffwechselentgleisung“ versandt.

Region	Anzahl mit Informationen versorgter IKK <i>promed</i> -Teilnehmer
Baden-Württemberg	0
Bayern	0
Berlin	-
Brandenburg	-
Bremen	-
Hamburg	-
Hessen	11
Mecklenburg-Vorpommern	-
Niedersachsen	-
Nordrhein	0
Rheinland-Pfalz	14
Saarland	2
Sachsen	-
Sachsen-Anhalt	-
Schleswig-Holstein	-
Thüringen	-
Westfalen-Lippe	-
<b>Gesamt:</b>	<b>27</b>

## Ziel 2: Vermeidung hypertensiver Blutdruckwerte

Versicherte mit erhöhten Blutdruckwerten oder einer arteriellen Hypertonie (Bluthochdruck) als Begleiterkrankung erhalten Informationen über die Problematik einer Hypertonie beim Diabetiker und dessen Einflussmöglichkeiten.

QS-Maßnahme: Es werden maximal jährlich ein Informationsbrief und die Broschüre "Bluthochdruck und Diabetes" versandt.

Region	Anzahl mit Informationen versorgter IKK <i>promed</i> -Teilnehmer
Baden-Württemberg	4
Bayern	3
Berlin	-
Brandenburg	-
Bremen	-
Hamburg	-
Hessen	91
Mecklenburg-Vorpommern	-
Niedersachsen	-
Nordrhein	4
Rheinland-Pfalz	275
Saarland	77
Sachsen	-
Sachsen-Anhalt	-
Schleswig-Holstein	-
Thüringen	-
Westfalen-Lippe	-
<b>Gesamt:</b>	<b>454</b>

**Ziel 3: Hoher Anteil von Teilnehmern, die ihren individuell vereinbarten HbA1c-Zielwert erreicht haben**

Bei Nichteinhaltung des im Rahmen der Therapie gemeinsam mit dem Arzt festgelegten HbA1c-Zielwertes werden den Versicherten Informationen über die Wichtigkeit einer adäquaten Blutzuckereinstellung zugesandt.

QS-Maßnahme: Es wird maximal einmal pro Jahr ein Informationsbrief versandt.

Region	Anzahl mit Informationen versorgter IKK <i>promed</i> -Teilnehmer
Baden-Württemberg	12
Bayern	9
Berlin	-
Brandenburg	-
Bremen	-
Hamburg	-
Hessen	270
Mecklenburg-Vorpommern	-
Niedersachsen	-
Nordrhein	31
Rheinland-Pfalz	633
Saarland	160
Sachsen	-
Sachsen-Anhalt	-
Schleswig-Holstein	-
Thüringen	-
Westfalen-Lippe	-
<b>Gesamt:</b>	<b>1115</b>



#### Ziel 4: Information der Versicherten bei auffälligem Fußstatus

Bei Diabetikern ist die regelmäßige Inspektion der Füße durch den behandelnden Arzt sehr wichtig. Wenn der Fußstatus auffällig ist, erhalten Versicherte Informationen über Diabetes-Komplikationen und Folgeschäden am Fuß.

QS-Maßnahme: Es werden bei Versicherten ab einem Alter von 18 Lebensjahren ein Informationsbrief und die Broschüre "Das diabetische Fußsyndrom" versandt.

Region	Anzahl mit Informationen versorgter IKK <i>promed</i> -Teilnehmer
Baden-Württemberg	1
Bayern	1
Berlin	-
Brandenburg	-
Bremen	-
Hamburg	-
Hessen	37
Mecklenburg-Vorpommern	-
Niedersachsen	-
Nordrhein	6
Rheinland-Pfalz	132
Saarland	4
Sachsen	-
Sachsen-Anhalt	-
Schleswig-Holstein	-
Thüringen	-
Westfalen-Lippe	-
<b>Gesamt:</b>	<b>181</b>

## Ziel 5: Hoher Anteil an augenärztlichen Untersuchungen

Wichtig ist die regelmäßige augenärztliche Untersuchung, die mindestens alle 24 Monate erforderlich ist. Ist eine augenärztliche Netzhautuntersuchung nicht regelmäßig durchgeführt oder veranlasst worden, werden Informationen über Diabetes-Komplikationen und Folgeschäden am Auge sowie die Notwendigkeit einer augenärztlichen Untersuchung versandt.

QS-Maßnahme: Es werden maximal einmal innerhalb von zwei Jahren\* ein Informationsbrief und die Broschüre "Die diabetische Retinopathie" versandt.

Region	Anzahl mit Informationen versorgter IKK <i>promed</i> -Teilnehmer
Baden-Württemberg	0
Bayern	0
Berlin	-
Brandenburg	-
Bremen	-
Hamburg	-
Hessen	9
Mecklenburg-Vorpommern	-
Niedersachsen	-
Nordrhein	1
Rheinland-Pfalz	23
Saarland	0
Sachsen	-
Sachsen-Anhalt	-
Schleswig-Holstein	-
Thüringen	-
Westfalen-Lippe	-
<b>Gesamt:</b>	<b>33</b>

Hinweis: Bis zum 30.6.2015 wurde diese Maßnahme ausgelöst, wenn innerhalb des letzten Jahres keine augenärztliche Untersuchung durchgeführt bzw. veranlasst worden ist. Zum 1.7.2015 erfolgte eine Anpassung des Zieles, wonach die Untersuchung mindestens im Intervall von 24 Monaten zu erfolgen hat. Die QS-Maßnahme wurde entsprechend angepasst. Die ausgewiesene Anzahl der mit Informationen versorgter Teilnehmer ist kumuliert und berücksichtigt die entsprechenden Vorgaben.

## Ziel 6: Sicherstellung der regelmäßigen Teilnahme des Versicherten

Die Sicherstellung der regelmäßigen Teilnahme des Versicherten ist ein wichtiges Qualitätsziel, um eine kontinuierliche strukturierte Behandlung gewährleisten zu können. Deshalb erhalten die Versicherten Informationen über das Programm, die Bedeutung aktiver Teilnahme und regelmäßiger Arzt-Besuche, wenn innerhalb der vorgesehenen Frist keine gültige Folgedokumentation vorliegt.

QS-Indikator: Anteil der Versicherten mit regelmäßigen Folgedokumentationen (entsprechend dem quartalsweisen bzw. halbjährlichen Dokumentationszeitraum) an allen eingeschriebenen Versicherten. Zielwert: Im Mittel 90 Prozent über die gesamte Programmlaufzeit.

QS-Maßnahme: Es wird ein Informationsbrief versandt.

Region	Anzahl mit Informationen versorgter IKK <i>promed</i> -Teilnehmer	Zielerreichungsquote im Berichtszeitraum in %
Baden-Württemberg	4	92,72
Bayern	0	100,00
Berlin	-	-
Brandenburg	-	-
Bremen	-	-
Hamburg	-	-
Hessen	91	92,7
Mecklenburg-Vorpommern	-	-
Niedersachsen	-	-
Nordrhein	11	92,99
Rheinland-Pfalz	225	92,71
Saarland	78	92,23
Sachsen	-	-
Sachsen-Anhalt	-	-
Schleswig-Holstein	-	-
Thüringen	-	-
Westfalen-Lippe	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>409</b>	<b>92,76</b>

## Ziel 7: Wahrnehmung empfohlener Schulungen

Patientenschulungen unterstützen die Erkrankten im selbständigen und eigenverantwortlichen Umgang mit ihrer Krankheit. Im Rahmen von *IKKpromed* werden spezielle Unterrichtsprogramme für Diabetes und Hypertonie angeboten. Die Teilnahme an vom Arzt empfohlenen Schulungen ist wesentlicher Bestandteil des DMP.

QS-Maßnahme: Es wird maximal einmal pro Jahr ein Informationsbrief mit Inhalten über die Wichtigkeit der Teilnahme an Schulungen versandt.

Region	Anzahl mit Informationen versorgter <i>IKKpromed</i> -Teilnehmer
Baden-Württemberg	0
Bayern	0
Berlin	-
Brandenburg	-
Bremen	-
Hamburg	-
Hessen	1
Mecklenburg-Vorpommern	-
Niedersachsen	-
Nordrhein	0
Rheinland-Pfalz	8
Saarland	0
Sachsen	-
Sachsen-Anhalt	-
Schleswig-Holstein	-
Thüringen	-
Westfalen-Lippe	-
<b>Gesamt:</b>	<b>9</b>

## Weitere berichtsrelevante Aspekte

### Beendigung der Teilnahme von Versicherten am IKK*promed*

Region	Anzahl der IKK <i>promed</i> -Teilnehmer
Baden-Württemberg	6
Bayern	3
Berlin	-
Brandenburg	-
Bremen	-
Hamburg	-
Hessen	71
Mecklenburg-Vorpommern	-
Niedersachsen	-
Nordrhein	9
Rheinland-Pfalz	161
Saarland	65
Sachsen	-
Sachsen-Anhalt	-
Schleswig-Holstein	-
Thüringen	-
Westfalen-Lippe	-
<b>Gesamt:</b>	<b>315</b>

Grund der Beendigung	Anzahl
Tod	19
Ende der Mitgliedschaft bei der Krankenkasse	41
Beendigung der Teilnahme durch den Versicherten	5
Fehlende aktive Teilnahme des Versicherten	234
Sonstige Gründe (z.B. medizinische Voraussetzungen nicht mehr gegeben)	16

## Weitere Informationen

Weitere Informationen zu den strukturierten Behandlungsprogrammen der **IKK Südwest** erhalten die Versicherten unter <http://www.ikk-sw.de>

Das *IKKpromed*-Team erreichen die Versicherten außerdem:

Post:                               IKK Südwest  
  Referat Versorgungsmanagement  
  66098 Saarbrücken

Email                               [IKKpromed@ikk-sw.de](mailto:IKKpromed@ikk-sw.de)

Telefon:                           06131/28 22 128

Telefax:                           06131/28 22 103